

Die Hirschauer nehmen allesamt ein jämmerliches Ende

Mögen die Hirschauer auch allerlei dumme und verkehrte Stücklein ausgeführt haben, sie waren doch gar gottesfürchtige Leute, die dem Herrgott gaben, was dem Herrgott gehörte. Ihr jämmerliches Ende aber soll auch uns zu Herzen gehen. Groß und klein, alt und jung gingen sie einmal in die heilige Christmette, unseres Herrn und Heilands Geburt zu feiern. Und es war ein arges Wetter und stürmte und schneite, und die Nacht war
5 stockrabenfister, dass man keinen Hund hinaus gejagt hätte. Da zogen die Hirschauer einen Strick von Haus zu Haus, dass sie wiederum heimfänden in ihre Behausungen, und banden das Ende an der Kirchentür fest. Ein lockerer Walzbruder aber, den der Wind um die Zeit in die Hirschauer Gegend geweht hatte, der löste den Strick von den Haustüren los und lief hinaus zum See, da band er das Ende freventlich an einen Pflock im Wasser und machte sich beizeiten aus dem Staube. Und die Hirschauer kamen aus der Kirche heraus, fröhlich und guter Dinge und hatten die
10 Ohren noch voll vom Gloriasingen und gingen bedächtiglich dem Stricke nach und kamen näher und näher dem See und dem Verderben. Da purzelten sie am Ende des Strickes einer nach dem andern ins Wasser und hatten einen harten Tod, denn allesamt eroffen sie elendiglich. Selbiges Mal sollen im Böhmerwald die rechten Hirschauer ausgestorben sein. Wie sie gelebt, so sind sie auch gestorben, vielleicht haben sie sich gar keinen anderen Tod gewünscht. Unser Herrgott wird ihnen ein gnädiglicher Richter gewesen sein.

(244 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/hirschha/chap001.html>